

Presseinformation

Wien, am 6. Oktober 2011

2. Auflage der Skandia Studie zum Vorsorgeverhalten in Österreich Pensionsloch stärker in den Köpfen – Wissensstand jedoch katastrophal

Nur vier von zehn Österreicherinnen und Österreichern haben sich laut Skandia Austria Holding AG, Teil der internationalen Old Mutual Gruppe, bereits intensiv mit dem Thema Vorsorge auseinandergesetzt und sorgen gezielt vor, um den Lebensstandard in der Pension halten zu können. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Bewusstsein jedoch deutlich gestiegen – 2010 sorgte erst ein Drittel vor. Das Wissen der Bevölkerung über die Höhe der eigenen Pension ist allerdings bescheiden. 57% der Befragten haben keine Ahnung, und davon wollen sich 34% vorerst auch gar nicht auseinandersetzen. Das sind einige der Ergebnisse der jährlichen repräsentativen Skandia Vorsorgestudie, die in Zusammenarbeit mit GfK durchgeführt wurde.

„Verdrängung lautet das Stichwort, wenn es um das Thema zukünftige Pension geht: Für Herrn und Frau Österreicher ist zwar klar, dass es eine beträchtliche Differenz zwischen ihrem letzten Gehalt und der gesetzlichen Pension geben wird. Mit der Höhe der Pension bzw. der Größe dieses Lochs hat sich der Großteil bis jetzt aber nicht auseinandergesetzt“, erklärt Skandia Vorstand Gerhard Hopfgartner, MBA. Für wie groß Österreicher das drohende Pensionsloch tatsächlich halten und wie wichtig für sie Vorsorge ist, hat Skandia in der aktuellen Vorsorgestudie, die vom GfK Marktforschungsinstitut durchgeführt wurde, unter 1.000 Österreichern abgefragt.

Bewusstsein für Vorsorge zeigt nach oben

39% der Österreicher haben sich intensiv mit dem Thema Pensionsvorsorge auseinandergesetzt und sorgen auch schon gezielt vor. „Das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Vorsorge ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, da lag der Anteil der Vorsorgeinteressierten erst bei einem Drittel. 68% der Österreicher haben sich 2011 zumindest schon einmal mit Vorsorge für die Pension beschäftigt“, so Hopfgartner. 2010 waren es 65%. Der Prozentsatz jener, die hier keinen Handlungsbedarf sehen, ist jedoch mit 34% (2010: 40%) immer noch recht hoch. „Die Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren ist hier Spitzenreiter: 58% sorgen vor“, gibt Mag. Alexander Zeh, Leiter Client Services GfK Marktforschungsinstitut, einen Einblick in die Daten.

Höhe der zukünftigen Pension? „Keine Ahnung“

Nur 12% der Befragten gaben auf die Frage „Inwieweit haben Sie sich schon mit der Höhe Ihrer Pension beschäftigt“ an, ganz genau zu wissen, welchen Betrag sie später erhalten würden. Weitere 9% haben zumindest eine ungefähre Ahnung, wie hoch ihre Pension

ausfallen würde. Weit mehr als die Hälfte (57%) weiß jedoch überhaupt nicht, welche Pension sie im goldenen Lebensherbst zu erwarten hat. 34% gaben zudem an, sich damit erst einmal auch gar nicht auseinandersetzen zu wollen. Auch der Anteil jener, die zur Frage „keine Angabe“ machen wollten, war mit 21% hoch. „Die Verweigerung, sich mit seiner zukünftigen Pension zu befassen, deutet darauf hin, wie unangenehm vielen dieses Thema ist und wie viel Unsicherheit auf diesem Gebiet doch herrscht. Besonders für junge Menschen ist die Pension natürlich auch noch recht fern – während jeder Zweite unter 35-Jährige die Konfrontation mit der finanziellen Zukunft ausblendet, ist es bei den über 35-Jährigen nur noch jeder Vierte“, erklärt Zeh.

Pensionsloch: ein schwarzes Loch?

Die Frage, wie hoch die Österreicherinnen und Österreicher die Differenz zwischen dem letzten bezogenen Einkommen und der staatlichen Pensionsleistung einschätzen, teilt die Bevölkerung in zwei Lager. Über ein Drittel (38%) kann dazu gar keine Auskunft geben. Für 22% bewegt sich dabei das Pensionsloch zwischen 301 und 500 Euro, 19% gehen optimistisch von 0-300 Euro Pensionsloch aus, 21% von einem höheren Betrag zwischen 501 Euro und ‚mehr als 1.000 Euro‘. Der Mittelwert des geschätzten Pensionslochs pendelt sich bei rund 500 Euro ein. „Diese Zahlen zeigen: Die Höhe des Pensionslochs ist für einen Großteil der Bevölkerung sehr schwer einzuschätzen“, so Hopfgartner, der darin dringenden Aufklärungsbedarf sieht.

Sparbereitschaft liegt bei weniger als 200 Euro

„Laut unseren Berechnungen bedarf es im Durchschnitt monatlich um die 300 Euro, um das eigene Pensionsloch zu stopfen. Der Mittelwert der Einschätzungen unserer Umfrage unter der Bevölkerung liegt aber bei 192,66 Euro – und damit auf Vorjahresniveau. Das genügt jedoch nur bei jenen, die wirklich bereits in jungen Jahren mit der Vorsorge beginnen“, erklärt Hopfgartner. Nur 31% der Befragten glauben, einen monatlichen Betrag von über 200 Euro im Monat sparen zu müssen, um ihren Lebensstandard auch in der Pension halten zu können. Jeder Fünfte gab sogar an, einen Sparbeitrag von null bis 100 Euro für ausreichend zu halten.

„Bei dem aktuellen Wissensstand rund um die Pension sehen wir klaren Handlungsbedarf. Wir möchten verstärkt den Mut bei der Bevölkerung wecken, sich mit der finanziellen Zukunft auseinanderzusetzen – das halten wir für unsere wichtigste Aufgabe als Vorsorgespezialist. Wer clever vorsorgt, muss sich ja auch keine Sorgen machen“, so Hopfgartner.

Die Charts zur Studie finden Sie unter

<http://www.skandia.at/downloads/pressegesprach2011.pdf>

Über die Old Mutual plc:

Die Old Mutual plc ist eine internationale Gruppe, die in den Bereichen langfristige Vorsorge, Absicherung und Vermögensanlage tätig ist. 1845 in Südafrika gegründet bietet die Gruppe Lebensversicherungen, Asset-Management, Bankgeschäfte und allgemeine Versicherungen an. Über 15 Millionen Kunden betreut die Gruppe in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien. Die Old Mutual plc ist unter anderem an den Börsen in London und Johannesburg gelistet. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gruppe ein bereinigtes Betriebsergebnis vor Steuern von 1,5 Milliarden Pfund (auf IFRS-Basis) erzielt und verwaltete ein Fondsvolumen von 309 Milliarden Pfund in ihrem Kerngeschäft. Weitere Informationen unter: www.oldmutual.com.

Über Skandia Retail Europe und die Skandia Austria Holding AG:

Als Teil der Old Mutual Gruppe fasst Skandia Retail Europe die Unternehmen Skandia Österreich, Skandia Deutschland, Skandia Schweiz und Skandia Polen zu einem leistungsfähigen Anbieter von Finanzlösungen im mitteleuropäischen Privatkunden-Segment zusammen. In den 90er Jahren gegründet bieten die Skandia Unternehmen vornehmlich innovative und flexible fondsgebundene Produkte über unabhängige Finanzberater (IFAs), Banken und institutionelle Vertriebspartner an. 2009 wurden die bis dahin unabhängigen Skandia Gesellschaften zu einem gemeinsamen Geschäftsfeld zusammengeschlossen, um die Stärke der Gruppe zu nutzen. Die Skandia Austria Holding AG ist für das österreichische Geschäft von Skandia Retail Europe zuständig. Der Versicherer ist seit 1994 in Österreich aktiv und betreute Ende 2010 über 110.000 Kunden sowie ein verwaltetes Vermögen von über 1,2 Milliarden Euro.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Susanne Hudelist | ikp
T: +43 1 524 77 90- 19
M: +43 699 10 66 32 60
E: susanne.hudelist@ikp.at

Karin Lang | Skandia
T: +43 1 53664- 406
M: +43 664 545 06 73
E: karin.lang@skandia.at